

Gladbeck hat als bunte und diverse Stadt eine große Bandbreite an sozial-ökonomischen Herausforderungen, die viele Kinder und Jugendliche im familiären Kontext meistern müssen. Sowohl Kinderarmut, Migrationshintergrund, ausländische Staatsbürgerschaft, Neuzuwanderung, geringer Bildungsstatus bzw. Leistungsbezüge der Eltern sind im Vergleich zum nrw- und deutschlandweiten Durchschnitt signifikant erhöht.

Die Coronapandemie hat in besonderem Maße dazu beigetragen, dass Kinder und Jugendliche zusätzliche Verluste in ihrer sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung erleiden mussten. So zeigten Untersuchungen wie z.B. der Frankfurter Goethe-Universität oder des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, dass neben den Leistungs- und Kompetenzdefiziten von Schülerinnen und Schülern insbesondere psychischen Auffälligkeiten und körperlichen Leiden wie Übergewicht, Bewegungsmängel, Süchte, etc. zugenommen haben. Besonders stark betroffen seien Kinder und Jugendliche aus sozial-ökonomisch schwachen Elternhäusern. In weiteren Untersuchungen z.B. vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung oder dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München sind stichprobenartig jedoch auch in stabileren familiären Kontexten ähnliche coronabedingte Verluste festgestellt worden.

Für die Entwicklungschancen unserer Kinder darf es aber nicht darauf ankommen, wer ihre Eltern sind oder in welchem Stadtteil sie aufwachsen. Dort, wo den Kindern Ressourcen für ihre Entwicklung fehlen, ist es die Aufgabe der Gesellschaft, diese Ressourcen bereitzustellen. Das betrifft vor allem die Lebensbedingungen der Kinder vor Ort in Familie, Schule und Kommune.

Ein regional scharfes Monitoring der Coronafolgen speziell zum Befinden der Gladbecker Kinder stand jedoch nicht zur Verfügung. Daher wurde im Juli 2022 ein Antrag an das Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft gestellt, um mit dem Monitoringinstrument UWE eine stadtweite Erhebung zum Wohlbefinden der Gladbecker Kinder durchzuführen.

Die UWE-Befragung fragt nach den Ressourcen der Kinder, d.h. nach den Faktoren, von denen das Wohlbefinden abhängt.

Monitoring der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen als Grundlage einer integrierenden, chancengerechten Stadt- und Schulentwicklung (UWE)

Für jüngere Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren gibt es die obligatorische Schuleingangsuntersuchung als flächendeckende Datengrundlage. Für Kinder und Jugendliche im Schulalter fehlen jedoch bislang solche Daten, die kleinräumig und schulscharf ihre weitere Entwicklung und ihre Lebenschancen dokumentieren. Insgesamt ist damit die Datenlage über das Befinden unserer Kinder und Jugendlichen als unzureichend zu betrachten.

Jedoch benötigt eine integrierende Stadt- und Schulentwicklung mit Blick auf die Lebenschancen und Lebenslagen von Kindern Transparenz in Form von kleinräumigen und institutionscharfen Daten für die Diagnose von Nachteilen und die Evaluation von Maßnahmen, um die Entwicklung des kommunalen Humanvermögens zu unterstützen.

Das Monitoring-Instrument UWE kann die Datenlücke für das Schulalter schließen. UWE bedeutet „Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung“ und will herauszufinden, wie es um das

Wohlbefinden der Kinder in den Gladbecker Schulen und Stadtteilen steht und von welchen Ressourcen (z.B. in der Familie, in der Schule, in den sozialen Beziehungen mit Kindern und Erwachsenen) das Wohlbefinden der Kinder abhängt.

UWE basiert auf dem kanadischen „Middle Years Development Index“ der Universität British Columbia. Dieser Index wurde in einer Pilotstudie von der Ruhr-Universität Bochum und der Stadt Herne ins Deutsche „übersetzt“ und erprobt.

Durch UWE können steuerungsrelevante kleinräumige und schulscharfe Daten gewonnen werden. Mittels einer anonymen Befragung von Kindern der 4. Klassen werden die Einflüsse von Ressourcen in Familie, Schule und Wohnumgebung auf ihr Wohlbefinden ermittelt. Dafür werden rund 140 Fragen zu den folgenden Themenbereichen gestellt:

- soziale und emotionale Entwicklung
- Kontakt mit Gleichaltrigen und Erwachsenen in der Schule, zu Hause und in der Nachbarschaft
- Schulerfahrungen
- körperliche Gesundheit und subjektives Wohlbefinden
- Umgang mit der freien Zeit nach der Schule

Darüber hinaus werden Indikatoren von relevanten Umweltkontexten, in denen die Kinder und Jugendlichen aufwachsen, erhoben und mit den Daten über ihr Wohlbefinden verknüpft.

Die gewonnenen Kollektivdaten decken in Folge Ungleichheiten (Disparitäten) auf und zeigen den unterschiedlichen Handlungsbedarf der Schulen und Sozialräume an. Das Frageinstrument UWE erkennt damit die Kinder in ihrer Rolle als Experten für sich selbst, das heißt für ihre eigenen sozialen und räumlichen Umgebungen an und nimmt sie ernst.

• **Durchführung in Gladbeck**

Die Durchführung von UWE4 durch den Verein „Familiengerechte Kommune“ startete im Januar 2023.

In Gladbeck haben insgesamt 10 Grundschulstandorte – zwei Grundschulen haben jeweils einen zusätzlichen Teilstandort – an der Befragung teilgenommen, die von insgesamt 695 Kindern in den vierten Klassen besucht werden.

Der Zeitraum der Onlinebefragung der Kinder lag in der fünften und sechsten Kalenderwoche. Insgesamt lagen Befragungsergebnisse für 428 Kinder vor. Der Rücklauf beträgt damit 62%.

Die Kinder sind u.a. zu folgenden Indikatoren befragt worden, wie z.B. Familienkonstellationen, Haushaltsausstattung, Nutzungsmöglichkeiten von Ausstattung und ihrem subjektivem Wohlstand.

Eine Auswertung erfolgte über interne standortbezogene Schulberichte und einen öffentlichen Stadtbericht.

- **Ausblick / Maßnahmen**

Die Daten und ermittelten Handlungsbedarfe sind für das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in hohem Maße wichtig und werden Grundlage praktischer Verbesserungen in Schulen, Quartieren und Familien.

An dieser Stelle ist die gesamte Stadtgesellschaft gefragt.

Das Bündnis für Familie ist prädestiniert dafür, gemeinsames Handeln im Sinne der Gladbecker Erklärung zu initiieren und durchzuführen. Der UWE-Bericht war am 15.08.2023 Grundlage der Stadtbildungskonferenz 2023 „Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung: Unsere Kinder - unser Gladbecker Auftrag!“ des „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ gewesen und kann anschließend auf Anfrage in weiteren Ausschüssen, im Integrationsrat und weiteren Gremien der Stadt Gladbeck vorgestellt werden.

Auf Basis der Ergebnisse können kommunale Handlungsstrategien und Begleitprozesse in bzw. mit den Schulen und Stadtteilen entwickelt werden. So soll das ermittelte Wissen die Grundlage für zukünftige Vorhaben und Maßnahmen im Rahmen einer koordinierten Netzwerkarbeit des „Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ und der Präventionsketten passgenau, effektiv und effizient erarbeitet, eingesetzt und verstetigt werden.

Im Netzwerk des Gladbecker Bündnis werden die Ergebnisse der Stadtbildungskonferenz u.a. Grundlage für die Arbeit in den Werkstätten des Bündnisses in 2024 sein.

Frau Nadine Müller, Sachgebietsleiterin Kommunale Bildungsprozesse im Amt für Bildung und Erziehung, wird die Ergebnisse der UWE4-Befragung und der Stadtbildungskonferenz vorstellen und mündlich berichten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

- keine wesentliche Klimarelevanz**
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin
i.V.



- Rainer Weichert -
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

Schulausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: